

Basiswissen Sprachwissenschaft

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Wie verschriftlichen wir Lautfolgen und wie kann man das erlernen?

Sie kennen die Relation zwischen Schreibungen und ihren systematischen Kategorisierungen (Graph vs. Graphem) und können sie an Beispielen erläutern.

Sie kennen die orthographischen Prinzipien für die Schreibung des Deutschen und können Sie an Beispielen erläutern.

Sie kennen Aspekte des Schriftspracherwerbs.

Sie kennen Ecksteine einer Geschichte der Orthografie des Deutschen und können die Entwicklung hin zu einem normierten Standard erläutern.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Zur Erarbeitung des Themas

Busch & Stenschke 2018: 61-78.
Bremer & Müller 2021: 88-101.

Zur weiteren Vertiefung

Reichtum und Armut der deutschen Sprache (2013)

Vielfalt und Einheit der deutschen Sprache (2017)

Die deutsche Sprache in den Schulen – Eine Sprache im Werden (2021)

(= Berichte zur Lage der deutschen Sprache)



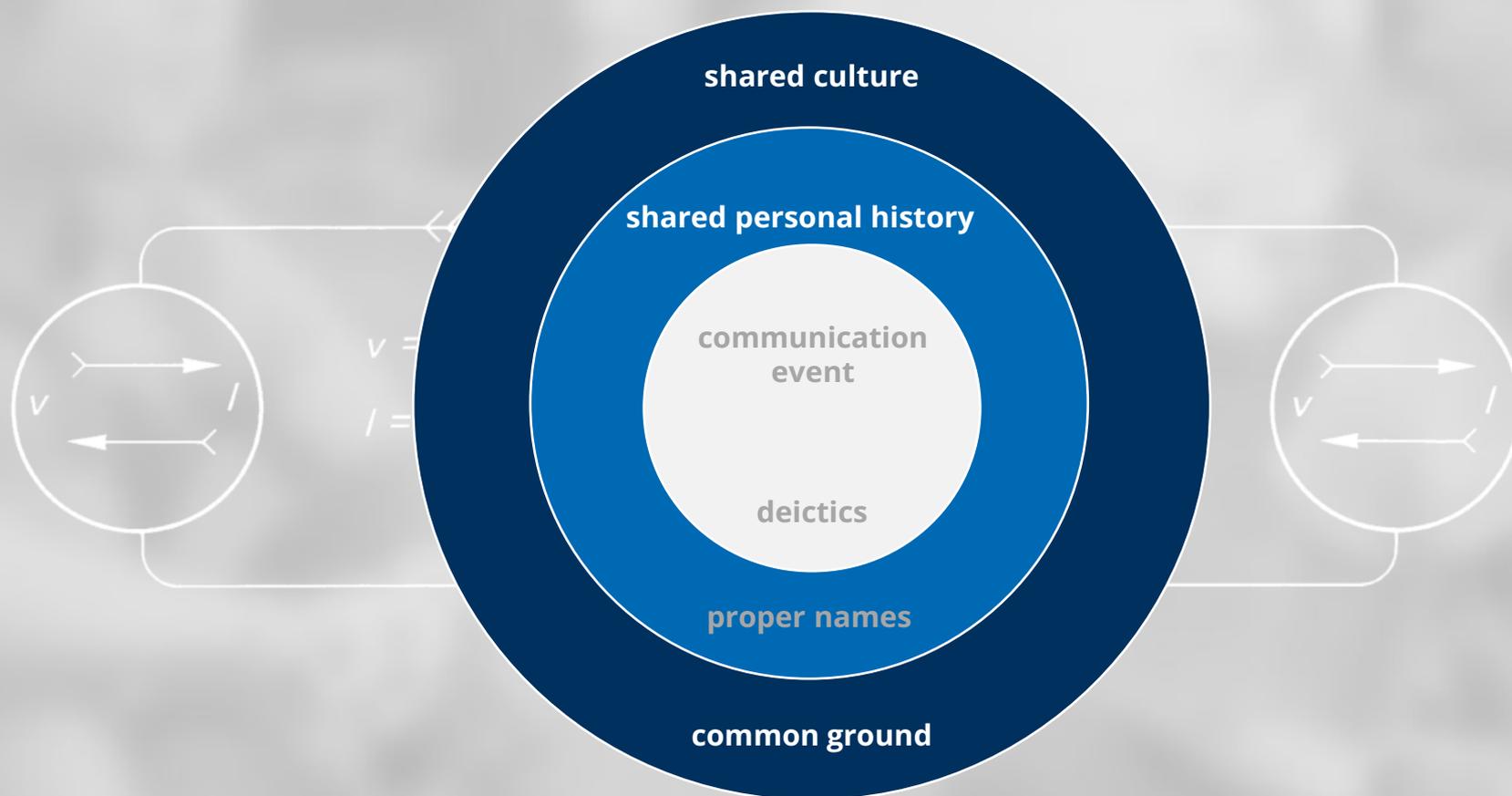
Schreiben

Graphematik und Orthografie

Warum und wie schreiben wir?

Schreiben

Graphematik und Orthografie



Arie Verhagen. 2021. *Ten Lectures on Cognitive Evolutionary Linguistics* (Distinguished Lectures in Cognitive Linguistics 24). Leiden, London: Brill. 61: Sources of evidence for common ground.

Schreiben

Graphematik und Orthografie



Abbildung 10: Vorderseite einer Tontafel mit altsumerischer Schrift aus Uruk, ausgehendes 4. Jahrtausend v. Chr., aus: Haarmann (2002: 31).

Bremer & Müller 2021: 89.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

„Ökonomischer ist in dieser Hinsicht eine **Alphabetschrift**, in der Sprache mit relativ wenigen und einfachen konventionalisierten Zeichen festgehalten wird, die jeweils Lautwerten zugeordnet sind. Solche Schriften folgen damit dem **phonographischen Prinzip**. Ihre Erfindung geht auf die Griechen zurück, die auf der Basis von phönizischen Vorläufern das erste vollständige *Alphabet* entwickelten – und entsprechend leitet sich der Name Alphabet von den ersten Buchstaben der griechischen Schrift (i.e. *alpha* und *beta*) ab. Das älteste überlieferte Zeugnis der griechischen Schrift ist die auf einer Tonvase erhaltene Inschrift, die auf das 8. Jh. v.Chr. datiert wird.

Auch im deutschen Schriftsystem steht dieses Prinzip im Mittelpunkt; es bestimmt aber nicht durchgängig alle Schreibungen. Denn im Verlauf der Nutzung von Schrift hat sich gezeigt, dass die Umsetzung von sprachlichen Einheiten in Ketten graphischer Symbole Vereinfachungen braucht, damit sie ökonomisch funktioniert und leicht gelesen werden kann.“

Bremer & Müller 2021: 97.

linguistik in
SECHZIG
sekunden

Notationen

konkret
(Realisierung)

abstrakt
(System)

Phon: [f]

Phonem: /f/

kleinste
Bedeutungsunter-
scheidende Einheit
des Sprachsystems

(Allo-)Morph: |morph|

Morphem: {morph}

kleinste
bedeutungstragende
Einheit des
Sprachsystems

Graph: f

Graphem: <f>

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Orthographische Prinzipien

- **phonographisches Prinzip:** Grundprinzip der Alphabetschrift, nachdem sich Phonemen regelhaft Segmente des Geschriebenen, Grapheme, zuordnen lassen. Die Zuordnungsregeln werden als **Graphem-Phonem-Korrespondenz-Regeln** (GPK-Regeln) bezeichnet
- **silbisches Prinzip:** Wird eine Sprechsilbe nicht wie in GPK-Regeln vorgegeben realisiert, liegen dem silbenbezogene Regeln zu Grunde.
- **morphologisches Prinzip:** Morpheme behalten ihre Gestalt, auch wenn sie im Gesprochenen lautlichen Änderungen unterliegen.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Minimalpaarbildung

<kraut> <braut> <klaut> <klaus>
<schrank> <schlank> <krank>

<sch> als Mehrgraph kann nicht weiter zerlegt werden.

Grapheminventar

Vokalgrapheme: <a>, <e>, <i>, <o>, <u>, <ä>, <ö>, <ü>

Konsonantengrapheme: <p>, <t>, <k>, , <d>, <g>, <f>, <w> <s>, <ß>, <j>, <h>, <m>, <n>, <l>, <r>, <qu>, <sch>, <ch>, <v>, <x>, <z>

Fremdwörter: <ai>, <at>, <c>, <eau>, <eu>, <ou>, <ph>, <rh>, <th>, <y> ...

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Tabelle 6: Vokalische Phonem-Graphem-Korrespondenzen, aus: Fuhrhop/Peters (2013: 209).

Vokalische Phonem-Graphem-Korrespondenzen					
/i/	→	<ie>	/ɪ/	→	<i>
/y/	→	<ü>	/ʏ/	→	<ü>
/e/	→	<e>	/ɛ/	→	<e>
/ø/	→	<ö>	/œ/	→	<ö>
/æ/	→	<ä>			
/ɑ/	→	<a>	/a/	→	<a>
/o/	→	<o>	/ɔ/	→	<o>
/u/	→	<u>	/ʊ/	→	<u>
/ə/	→	<e>			

Bremer & Müller 2021: 99.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Tabelle 5: Konsonantische Phonem-Graphem-Korrespondenzen, aus: Fuhrhop/Peters (2013: 209).

Konsonantische Phonem-Graphem-Korrespondenzen								
/p/	→	<p>	/f/	→	<f>	/h/	→	<h>
/t/	→	<t>	/S/	→	<s>	/m/	→	<m>
/k/	→	<k>	/z/	→	<s>	/n/	→	<n>
			/s/	→	<ß>			
/b/	→		/ʃ/	→	<sch>	(/ŋ/	→	<ng>)
/d/	→	<d>	/ç/	→	<ch>	/l/	→	<l>
/g/	→	<g>	/v/	→	<w>	/R/	→	<r>
			/j/	→	<j>			

Bremer & Müller 2021: 98.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Silbisches Prinzip: Wird eine Sprechsilbe nicht wie in GPK-Regeln vorgeben realisiert, liegen dem silbenbezogene Regeln zu Grunde. Silbenbezogene Schreibungen sind z.B.:

- silbeninitiales *h* <dro-hen>
- Gelenkschreibung (Doppelkonsonantgrapheme – Geminaten)
<Wat-te>
- graphische Worttrennung an der Silbengrenze
- Silbenanfangsrand: <Schrick> → <strick> und <schplit> → <Split>
- Silbenmitte: Diphthongschreibung
- Silbenendrand: Vokallänge ergibt sich aus dem Aufbau der Silbe.
- Langvokal: Zweisilber, offene Tonsilbe <gabel>, Einsilber, ein Graphem am Endrand <flut>, so genanntes Dehnungs-h bzw. Verdopplung von Vokalgraphemen
- Kurzvokal: Einsilber, mehrere Grapheme im Endrand <list>, Mehrsilber, ein Graphem am Endrand <kante>, Konsonantengemination

Bremer & Müller 2021: 98.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Morphologisches Prinzip: Morpheme behalten ihre Gestalt, auch wenn sie im Gesprochenen lautlichen Änderungen unterliegen (<buch> / <bücher>).

Beispiele:

- Umlautschreibungen <dach> / <dächer> aber <bär>
- Silbenendrandschreibungen – Auslautverhärtung <hund> / <hunde> und Spirantisierung <wenig> / <wenige>
- Unterscheidung gleich lautender Stämme <laib> vs. <leib> / <mohr> vs. <moor> / <mehr> vs. <meer> aber <kiefer>, <ton>, <reif> (Homonymie)

Wortform	Silben	Morpheme
<i>Welt</i>	<i>Welt</i>	<i>Welt</i>
<i>Welten (Pl.)</i>	<i>Wel-ten</i>	<i>Welt # en</i>
<i>Zettel</i>	<i>Zet-tel</i>	<i>Zettel</i>
<i>schreiben</i>	<i>schrei-ben</i>	<i>schreib # en</i>
<i>(du) schreibst</i>	<i>schreibst</i>	<i>schreib # st</i>

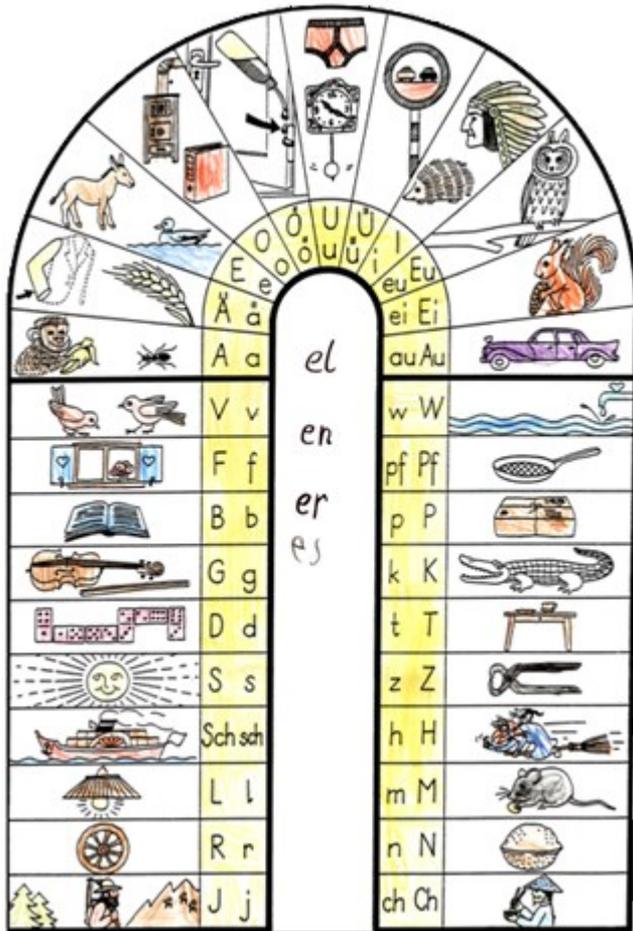
Schreiben

Graphematik und Orthografie

Wie erwerben wir Schrift?

Schreiben

Graphematik und Orthografie



<vogel>

<fenster>

<fliegen>

<v>

Allographen des Phonems /f/

<f>

Anlauttabelle

Schreiben

Graphematik und Orthografie

„Insgesamt wissen wir erstaunlich wenig über die tatsächliche Praxis des Handschreibens in der Schule von heute. Weder ist bekannt, welche Ausgangsschriften wo zum Einsatz kommen, noch gibt es repräsentative Studien darüber, welche Übungsformen wo praktiziert werden oder wie viel Übungszeit dem Handschreiben eingeräumt wird.“

Ursula Bredel. 2021. Schreiben im Wandel – Vom Handschreiben zum Tastaturschreiben zum Diktieren? In: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (Hg.). 2021. *Die Sprache in den Schulen – Eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der deutschen Sprache*. Berlin: ESV. Open-Access. 239-269. Hier 258. Hervorhebung von mir, A.L.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

STEP

Studie über die Entwicklung, Probleme und Interventionen zum Thema Handschreiben. 2018/19, 2000 Lehrer:innen von Grund- und weiterführenden Schulen.

- **„89 % der Grundschullehrer/-innen und 86 % der Sekundarstufenlehrer/-innen antworteten, dass sich die Voraussetzungen der Schreibnovizen in den vergangenen Jahren verschlechtert oder sogar stark verschlechtert haben.“**
- „An der Spitze standen mit 70 % das unleserliche und mit 65 % das zu langsame Schreiben. An dritter Stelle folgte die Ausführung von Buchstabenverbindungen und das Schreiben in einer Linie [...].“
- „Bei den Problemen der Schüler/-innen standen fehlende Routine und schlechte Grundmotorik mit je 69 % und fehlende Konzentrationsfähigkeit mit 68 % an der Spitze. Bei den schulpolitischen bzw. pädagogischen Ursachen lokalisieren die Lehrkräfte fehlende Möglichkeiten der individuellen Förderung (71 %) und nicht vorhandene Zeit zum Üben (64 %). Aber auch die Lehrpläne legten zu wenig Wert auf das Handschreiben (58 %), in der Lehrerbildung komme das Handschreiben zu kurz (45 %) und aktive Lehrkräfte erhielten kaum Unterstützung (33 %).“

Bredel 2021: 259. Hervorhebung von mir, A.L.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

„Eine Fixierung der Schule auf das handwerklich-chirographische Schreiben ist nicht mehr vertretbar. Es entspricht nicht mehr der realen außerschulischen Schreibpraxis und es hält im Anfangsunterricht die Kinder zu lange von der Beschäftigung mit der Orthographie und der schriftsprachlichen Konzeption und Kommunikation ab. Mindestens die computerisierte Typographie muss in der Schule berücksichtigt werden.“

Rüdiger Weingarten. 2014. Schreiben mit der Hand und Schreiben mit dem Computer. Chirographie, Typographie und Diktat. In: *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* (OBST) 85. 133–150. Hier 146. Hervorhebung von mir, A.L.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

„Fast alle Lehrer betonen [in unserer Umfrage] die Wichtigkeit des Handschreibens auch in der heutigen Zeit, und wir als Wissenschaftler sind der gleichen Meinung. **Das Handschreiben spielt nicht nur eine wichtige Rolle beim Schrift-Spracherwerb, sondern z.B. auch bei der Entwicklung der Rechtschreibung, des Wortgedächtnisses, und der kognitiven Entwicklung der Kinder insgesamt.** Digitale Medien und Handschreiben sind keine Konkurrenten, sondern haben in der heutigen Welt eine Berechtigung nebeneinander.“

Christian Marquardt. 2015. Stellungnahme Dr. Christian Marquardt, wissenschaftlicher Beirat im Schreibmotorik Institut, zur Anhörung im Landtag NRW am 22. 04. 2015. [Online-Publikation](#) (Zugriff: 21.05.2023). 2. Hervorhebung von mir, A.L.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

„Und schon jetzt zeichnet sich ab, dass beide, das Schreiben mit der Hand und das digitale Schreiben mit der Tastatur, unterschiedliche Vor- und Nachteile aufweisen und dass deshalb zu einer ausgebauten Schreibkompetenz im 21. Jahrhundert beides gehört. Dies gilt insbesondere deshalb, weil mit dem tastaturgesteuerten, digitalen Schreiben erweiterte kommunikative Praktiken möglich sind, die die Zukunft der gesellschaftlichen Austauschprozesse bestimmen werden.“

Bredel 2021: 262. Hervorhebung von mir, A.L.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

structure emerges from use

Schreiben

Graphematik und Orthografie

embodiment

ny use has a positive impact,
ny use has a positive impact,



MATT GROENING



Schreiben

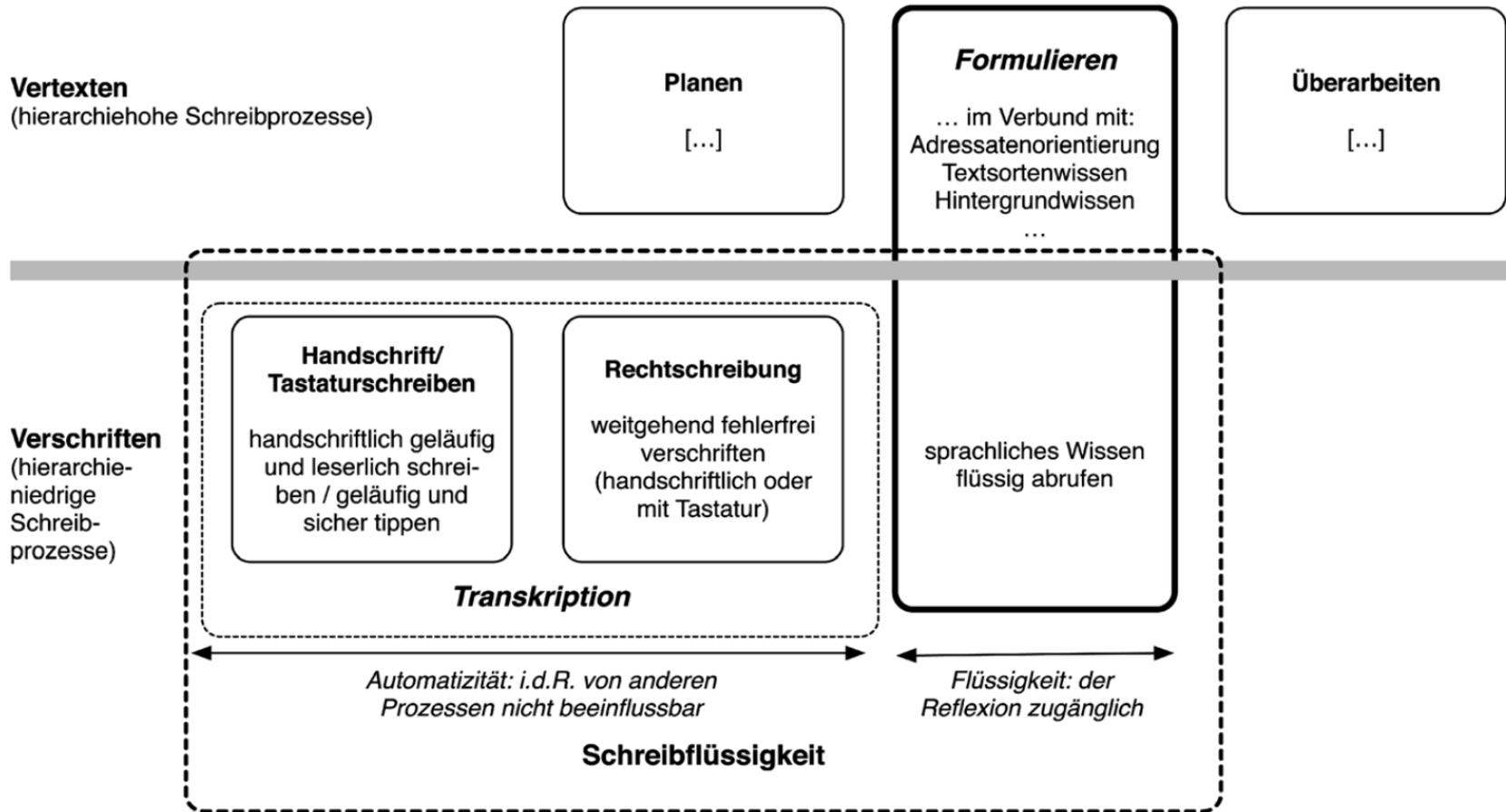
Graphematik und Orthografie

„Ob sich eine entwicklungs- und zweckangepasste Praxis des Schreibens herausbildet und stabilisiert, ist ungewiss: Noch ist das Handschreiben in den Schulen führend. Das Tastaturschreiben und insgesamt die Nutzung der digitalen Medien sind noch nicht in derselben Weise etabliert [...]. Und für beide, das Hand- und das Tastaturschreiben, bleibt in der kompetenzorientierten Schule kaum Zeit, und die Lehrer und Lehrerinnen fühlen sich mindestens in Bezug auf das Handschreiben weder gut ausgebildet noch hinreichend unterstützt [...].“

Bredel 2021: 265.

Schreiben

Graphematik und Orthografie



Afra Sturm & Hansjakob Schneider. 2021. Flüssiges Formulieren in der Textproduktion (Klasse 4/5). In: *Didaktik Deutsch* 51. [Open-Access](#). 28-49. Hier: 30.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

„Die Untersuchungsgruppe zeigt sich beim Diktieren am homogensten. Dieses Bild spiegelt sich auch in der Gegenüberstellung der transkriptionsstarken und -schwachen SchülerInnen wider. Hier zeichnet sich – vorsichtig interpretiert – eine Art Hebebühneneffekt ab: Die stärkeren SchülerInnen schneiden beim Anteil richtiger Worteinheiten zwar in allen drei Produktionsformen besser ab. Den schwachen SchülerInnen gelingt es aber mit zunehmender technisch-medialer Unterstützung (vom Tastaturschreiben hin zum DmS [sc. Diktieren mit Spracherkennung]) zu den Werten der starken SchülerInnen ‚aufzuschließen‘.

Lisa Schüler. 2021. Schreibflüssigkeit im Medienvergleich: Handschrift – Tastaturschreiben – Diktieren mit Spracherkennung. In: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 75. 330–363. DOI: [10.1515/zfal-2021-2077](https://doi.org/10.1515/zfal-2021-2077). Hier: 257f.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Projektorientierung

Wie kann ich in meinem Arbeitsfeld langfristige und kollaborative Projekte definieren?

Fertigkeiten

Wie können wir auf die Entwicklung von Schreibkompetenzen achten?

Kreativität und Diskursivität

Welche Schreibanlässe kann ich schaffen, die Vorplanung benötigen?
Wie kann ich mündliche Austauschformate stärken?

Dokumentation

Wie kann ich sicherstellen, *wie* KI (DmS & Generatoren) genutzt worden sind?

Schreiben

Graphematik und Orthografie



Schreiben

Graphematik und Orthografie



Schreiben

Graphematik und Orthografie



Schreiben

Graphematik und Orthografie

Wie hat sich eine einheitliche Norm des *Rechtschreibens* entwickelt?

Schreiben

Graphematik und Orthografie

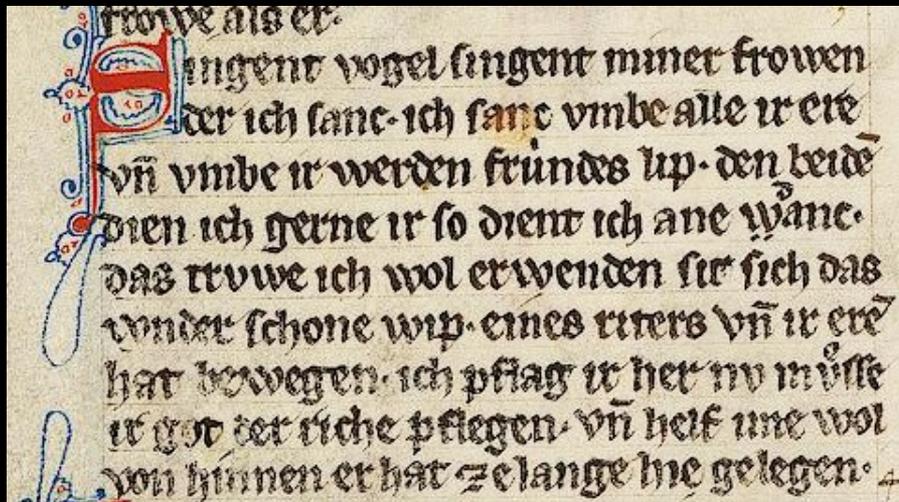
„Ein Grund für den Wandel bei Schreibweisen und dem Fortbestehen von Uneinheitlichkeit ist die Wechselwirkung zwischen dem tatsächlichen **Schreibusus** der Sprachbenutzer und der festgelegten **Norm**, an der sie sich orientieren – oder orientieren sollten. Ob eine alternative Schreibung mangels besseren Wissens gewählt ist oder aus dem Wunsch nach mehr Aufmerksamkeit durch innovative Extravaganz (wie in der Werbung häufig) – auf jeden Fall macht sie einen Eindruck auf ihre Leser und kreierte die Erwartung, diese Schreibung sei jedenfalls eine mögliche. Denn was wir einmal „so“ gelesen haben, hinterlässt ein Bild in unserem Sprachgedächtnis. Zu dieser Variabilität durch den Sprachgebrauch selbst stellt die **Normierung** durch das Regelsystem der Rechtschreibung einen Gegenpol dar. Sie ist für das Deutsche im Rechtschreib-Duden (Duden 2017) festgehalten.“

Bremer & Müller 2021: 101.



Graf Otto IV. von Botenlauben (um 1175-1244) gehörte dem mächtigen ostfränkischen Geschlecht der Grafen von Henneberg an, führte seinen Namen aber nach seiner Burg bei Bad Kissingen in Unterfranken. Er begleitete Kaiser Heinrich VI. (1165-1197, Ks. 1191) nach Italien, wo dieser kurz vor seiner Reise ins Heilige Land verstarb.

Beide Autorenbilder aus dem Cod. pal. germ. 848. CC BY-NC | [Bildquelle](#)



Singent vogel singent miner frowen
der ich sanc ■ ich sanc umbe alle ir ere
vñ umbe ir werden frúndes lip ■ den beide
dien ich gerne ir so dient ich ane wanc ■
das truwe ich wol erwenden sit sich das
wnder schone wip ■ eines riters vñ ir erē
hat bewegen ■ ich pflag ir her nu musse
ir got der rîche pflegen ■ vñ helf ime wol
von hinnen er hat zelange hie gelegen ■

Das „normalisierte Mittelhochdeutsch“ (Benecke/Lachmann) als Rekonstruktion:

Singet, vogel, singet mîner frouwen, der ich sanc:
ich sanc umbe alle ir êre und umbe ir werden friundes lîp.
den beiden diene ich gerne: ir sô diene ich âne wanc.
daz triuwe ich wol erwenden, sît sich das wunderschoene wîp
eins ritter und ir êren hât bewegen.
ich pflac ir her, nu müeze ir got der rîche pflegen
und helfe im wol von hinnen: er hât ze lange hie gelegen.

Editierter Text: *Tagelieder des deutschen Mittelalters. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch*. Ausgewählt, übers. und kommentiert von Martina Backes, mit einer Einleitung von Alois Wolf. Stuttgart: Reclam. 1992.



Genesis 1 in der Bibel Martin Luthers von 1534 (*Das Buch der Bücher. Die Luther-Bibel von 1534. Bd. 1: Altes Testament. Mit einer kulturhistorischen Einführung von Stephan Füssel. Köln: Taschen.*)

Das Erst Buch Mose. I.

I.



Anfang schuff Gott himel vnd erden/ Vnd die erde war wüß vnd leer/ vnd es war finster auff der tieffe/ vnd der Geist Gottes schwebet auff dem wasser.

Vnd Gott sprach/ Es werde licht/ Vnd es ward licht/ vnd Gott sahe das licht für gut an/ Da scheidet Gott das licht vom finsternis/ vnd nennet das licht/ Tag/ vnd die finsternis/ Nacht/ Da ward aus abend vnd morgen der erste tag.

Vnd Gott sprach/ Es werde eine feste zwischen den wassern/ vnd die sey ein vnterscheid zwischen den wassern/ Da macht Gott die feste/ vnd scheidet das wasser hunden/ von dem wasser droben an der festen/ Vnd es geschach also/ Vnd Gott nennet die festen/ Dimel/ Da ward aus abend vnd morgen der ander tag.

Vnd Gott sprach/ Es samle sich das wasser vnter dem himel/ an sondere örter/ das man das trocken sehe/ vnd es geschach also/ Vnd Gott nennet das trocken/ Erde/ vnd die samlung der wasser nennet er/ Meere/ Vnd Gott sahe es für gut an.

Vnd Gott sprach/ Es lasse die erde auff geben gras vnd frant/ das sich besame/ vnd fruchtbare beume/ da ein iglicher nach seiner art frucht trage/ vnd habe seinen eigen samen bey im selbst/ auff erden/ Vnd es geschach also/ Vnd die erde lies auff geben/ gras vnd frant/ das sich besamet/ ein iglichs nach seiner art/ vnd beume die da frucht trugen/ vnd iren eigen samen bey sich selbst hatten/ ein iglicher nach seiner art/ Vnd Gott sahe es für gut an/ Da ward aus abend vnd morgen der dritte tag.

Vnd Gott sprach/ Es werden Lichter an der feste des Dimels/ vnd scheiden tag vnd nacht/ vnd geben/ zeichen/ monden/ tage vnd jare/ vnd seien liecher an der festen des himels/ das sie scheinen auff erden/ Vnd es geschach also/ Vnd Gott macht zwey grosse liechter/ Ein gros licht/ das den tag regire/ vnd ein klein licht/ das die nacht regire/ dazu auch sternen/ Vnd Gott setz sie an die feste des himels/ das sie schienen auff die erde/ vnd den tag vnd die nacht regiren/ vnd scheiden licht vnd finsternis/ Vnd Gott sahe es für gut an/ Da ward aus abend vnd morgen der vierde tag.

Vnd Gott sprach/ Es erzeuge sich das wasser mit webenden vnd lebendigen thiern/ vnd mit genogel das auff erden vnter der feste des himels fleuget/ Vnd Gott schuff grosse walfische vnd allerley thier/ das da lebt vnd webt/ vnd vom wasser erregt ward/ ein iglichs nach seiner art/ vnd allerley gefiderts genogel/ ein iglichs nach seiner art/ Vnd Gott sahe es für gut an/ vnd segnet sie/ vnd sprach/ Seid fruchtbar vnd mehret euch/ vnd erfüllet das wasser im meer/ vnd das genogel mehre sich auff erden/ Da ward aus abend vnd morgen der funffte tag.

Vnd Gott sprach/ Die erde bringe erfür lebendige thier/ ein iglichs nach seiner art/ viech/ gewürm vnd thier auff erden/ ein iglichs

21 nach

Das Erst Buch Mose. I.

I.



Manfang schuff Gott himel vnd erden/ Vnd die erde war wüst vnd leer/ vnd es war finster auff der tieffe/ vnd der Geiſt Gottes ſchwebet auff dem wasser.

Vnd Gott ſprach/ Es werde licht/ Vnd es ward licht/ vnd Gott ſah das licht fur gut an/ Da ſcheidet Gott das licht vom finſternis/ vnd nennet das licht/ Tag/ vnd die finſternis/ Nacht/ Da ward aus abend vnd morgen der erſte tag.

Vnd Gott ſprach/ Es werde eine feſte zwiffchen den wassern/ vnd die ſey ein vnterſcheid zwiffchen den wassern/ Da macht Gott die Feſte/ vnd ſcheidet das wasser hunden/ von dem wasser droben an der Feſten/ Vnd es geſchach alſo/ Vnd Gott nennet die Feſten/ Himel/ Da ward aus abend vnd morgen der ander tag.

Vnd Gott ſprach/ Es ſamle ſich das wasser vnter dem himel/ an ſondere orter/ das man das trocken ſehet/ vnd es geſchach alſo/ Vnd Gott nennet das trocken/ Erde/ vnd die ſammlung der wasser nennet er/ Meere/ Vnd Gott ſah es fur gut an.

Vnd Gott ſprach/ Es laſſe die erde auff gehen gras vnd kraut/ das ſich beſame / vnd fruchtbare beume/ da ein jglicher nach ſeiner art frucht trage/ vnd habe ſeinen eigenen ſamen bey jm ſelbs/ auff erden/ Vnd es geſchach alſo/ Vnd die erde lies auff gehen/ gras vnd kraut/ das ſich beſamet/ ein jglichs nach ſeiner art/ vnd beume die da frucht trugen/ vnd iren eigenen ſamen bey ſich ſelbs hatten/ ein jglicher nach ſeiner art/ Vnd Gott ſah es fur gut an/ Da ward aus abend vnd morgen der dritte tag.

Vnd Gott ſprach/ Es werden Liechter an der Feſte des Himels/ vnd ſcheiden tag vnd nacht / vnd geben/ zeichen/ monden/ tage vnd jare/ vnd ſeyen liecher an der Feſten des himels/ das ſie ſcheinen auff erden/ Vnd es geſchach alſo/ Vnd Gott macht zwey groſſe liechter/ Ein groſſe licht/ das den tag regire/ vnd ein klein liecht/ das die nacht regire/ dazu auch ſternen/ Vnd Gott ſetzt ſie an die Feſte des himels/ das

Zeichen / als der ſonnen/ vnd monden finſternis / vnd andere wunder am himel. Monden/ als die Jar ſalt/ als new monden/ vol monden



Schreiben

Graphematik und Orthografie

Martin Luther (1483-1546)

Sendbrief vom Dolmetschen
(1530)

„(...) denn man mus nicht die buchstaben jnn der Lateinischen sprachen fragen / wie man sol Deudsch reden / wie diese Esel thun / Sondern man mus die mutter jhm hause / die kinder auff der gassen / den gemeinen man auff dem marckt druemb fragen / vnd den selbigen auff das maul sehen / wie sie reden / vnd darnach dolmetschen / so verstehen sie es denn / vnd mercken / das man Deudsch mit jhn redet.“

1. Ps 23,1-2. Hs. Entwurf und Verbesserungen 1523:

Der herr ist meyn hirte,
myr wirt nichts mangeln
(Er hat mich lassen)
Er lesst mich weyden (ynn der wonug des grases)
da viel gras steht

vnd (neeret)
furet mich (am)
(zum)
ans wasser (gutter ruge)
das mich (erquickt)
erkület

Erstdruck 1524:

DER HERR ist meyn hirte/ myr wird nichts mangeln.
Er lesst mich weyden da viel gras steht/ vnd furet mich
zum wasser das mich erkulet.

1545:

DER HERR ist mein Hirte/ Mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auff einer grünen Awen Vnd füret mich zum
frisschen Wasser (vgl. WA-B 1.475; WA-B 10.1, 170).

Schreiben

Graphematik und Orthografie



Sprachgesellschaften im 17. Jahrhundert

- Gesteigertes Sprachbewusstsein → Kulturpatriotismus
- *Fruchtbringende Gesellschaft* (auch „Palmenorden“) 1617 als die bedeutendste unter den Sprachgesellschaften mit den Zielen der Herstellung der „Sprachrichtigkeit“ des Deutschen in Weimar gegründet

Vertreter

- Justus Georg „der Suchende“ Schottelius (1612-1676)
- Christian „der Ord nende“ Gueintz (1592-1650)
- Georg Philipp „der Spielende“ Harsdörffer (1607-1658)
- Kaspar „der Spate“ von Stieler (1632-1707)
- Philipp „der Wohlsetzende“ von Zesen (1619-1689)

Palmenorden. Kupferstich und Druck von Mattheus Merian d. Ä. Frankfurt am Main 1646 | [Quelle](#)

Schreiben

Graphematik und Orthografie

„Wesentliche Antriebskraft für die Beschäftigung mit der deutschen Sprache in den Sprachgesellschaften und durch einzelne Grammatiker war ein Fernziel, das man stark vereinfachend als **Kulturanschluss** [an die französische, italienische und spanische Kultur] bezeichnen kann.“ (Hundt 2000: 4)

„Damit das Deutsche überhaupt als Sprache ‚gesellschaftsfähig‘ werden konnte, musste es aufgewertet werden. Die ausgiebige Erörterung von Fragen nach dem **Ursprung**, dem **Alter** und der **Verwandtschaft zum Hebräischen** diente der **Legitimation der deutschen Sprache.**“ (Hundt 2000: 4)

„Die Hauptaufgabe und zugleich die Voraussetzung für den Sprachausbau war die **Erkundung der Sprachstrukturen** im Sinne einer **Erschließung des Lexikons** und einer grammatikalischen Beschreibung, die vorwiegend den Bereich der **Wortbildungsmöglichkeiten** umfasste.“ (Hundt 2000: 4)

Schreiben

Graphematik und Orthografie

- **Konventionelle Norm** der Orthografie ab circa 1750.
- **Gesetzte Norm:**
1880 Konrad Duden: *Orthographisches Wörterbuch*.
Erste gesetzte Norm in der Orthografie: 1901 in der 2. Orthographischen Konferenz (Konrad Duden)
- Heute geltende Orthografie: Amtliches Regelwerk und Wörterverzeichnis, das auf der Wiener Konferenz von 1996 festgelegt und verabschiedet wurde.
- Neue deutsche Rechtschreibung trat am 1.8.1998 in Kraft.
- Kodifikation, Kommentierung und Festlegungen z.B. in Wörterbüchern (Duden) oder durch Kommissionen (z.B. Rat für deutsche Rechtschreibung, seit 17.12.2004).
- Verbindlich ist die neue Rechtschreibung seit dem 1.8.2005 für Behörden und Schulen.

Schreiben

Graphematik und Orthografie

Zur Vorbereitung

Busch & Stenschke 2018: 79-98.

Alexander Lasch. 2023. *Basiswissen Sprachwissenschaft*. Zenodo.
DOI: [10.5281/zenodo.8388691](https://doi.org/10.5281/zenodo.8388691).

